

# Sonntagsfreude

19/21 | Ostersonntag

**Sonntag, 4. April 2021**

## Zur 1. Lesung

*Sofort mit Ostern beginnt die eine Frage: Wer kann die Auferweckung bezeugen? Warum erscheint der Christus nicht dem ganzen Volk, sondern nur vorherbestimmten Zeugen? Gott geht damit ein hohes Risiko ein, so scheint es, aber er setzt genau auf die Größe, die in unseren Tagen so sehr ins Wanken geraten ist: auf das Vertrauen. Ostern ist ein Fest des Vertrauens, denn nur dann, wenn das stimmt, was die Zeugen aller Welt erzählen, nur dann können wir mit Fug und Recht darauf vertrauen, dass das Bezeugte auch unser Leben verwandeln soll.*

## 1. Lesung Apg 10,34a.37-43

In jenen Tagen begann Petrus zu reden und sagte: Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen für alles, was er im Land der Juden und in Jerusalem getan hat. Ihn haben sie an den Pfahl gehängt und getötet. Gott aber hat ihn am dritten Tag auferweckt und hat ihn erscheinen lassen, zwar nicht dem ganzen Volk, wohl aber den von Gott vorherbestimmten Zeugen: uns, die wir mit ihm nach seiner Auferstehung von den Toten gegessen und getrunken haben.

**Pfarre St. Michael** 1010 Wien, Habsburgergasse 12

**TEL** (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** [pfarre@michaelerkirche.at](mailto:pfarre@michaelerkirche.at)  
**www.michaelerkirche.at**

# Sonntagsfreude

Und er hat uns geboten, dem Volk zu verkünden und zu bezeugen: Dieser ist der von Gott eingesetzte Richter der Lebenden und der Toten. Von ihm bezeugen alle Propheten, dass jeder, der an ihn glaubt, durch seinen Namen die Vergebung der Sünden empfängt.

## Antwortpsalm Ps 118 (117)

Das ist der Tag, den der HERR gemacht;  
wir wollen jubeln und uns über ihn freuen.

## Zur 2. Lesung

*Strebt nach dem, was oben ist. Ein hehres Ziel, aber was ist oben? Ist es so einfach zu erkennen? Weiß ich es als Christin und Christ einfach? Wie ist das Irdische zu begreifen? Der Kolosserbrief geht von einer klaren Zweiteilung aus, aber ist das heute so klar? War es das je? Ist es nicht genau das Zeichen unserer Zeit, dass wir mit allen Abstufungen leben müssen? Oben hört sich nach licht und klar und einfach an und, ja, da wollen wir alle hin. Aber im Irdischen ist unser Leben noch verborgen, das heißt, wir müssen uns mühen, um dorthin zu gelangen, wo wir sein wollen und sollen.*

## 2. Lesung Kol 3,1-4

Schwestern und Brüder! Seid ihr nun mit Christus auferweckt, so strebt nach dem, was oben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt! Richtet euren Sinn auf das, was oben ist, nicht auf das Irdische! Denn ihr seid gestorben und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott. Wenn Christus, unser Leben, offenbar wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit.

# Sonntagsfreude

## Zum Evangelium

*Maria von Magdala kommt im Dunkeln zum Grab. Dieses ist offen und sie schlussfolgert, dass das Grab leer sein muss. Ohne sich davon zu überzeugen, berichtet sie davon. Die Jünger, die sie holt, untersuchen das Grab, schauen hinein, gehen hinein, sehen nur die Binden und das Schweißstuch. Hätten sich Grabschänder die Mühe gemacht, den Leichnam auszuwickeln und die Tücher ordentlich zu hinterlassen? Wohl kaum. Der Glaube jedenfalls setzt nur langsam ein. Das ist tröstlich, denn wenn es schon im leeren Grab Jesu schwer ist, zu verstehen, dann entlastet das uns Nachgeborene. So ist das heutige Evangelium ein einziger Trost.*

## Evangelium Joh 20,1-9

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweißstuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da

# Sonntagsfreude

ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse.

Texte aus: Messbuch 2021, Butzon & Bercker



**GESEGNETE OSTERN!**